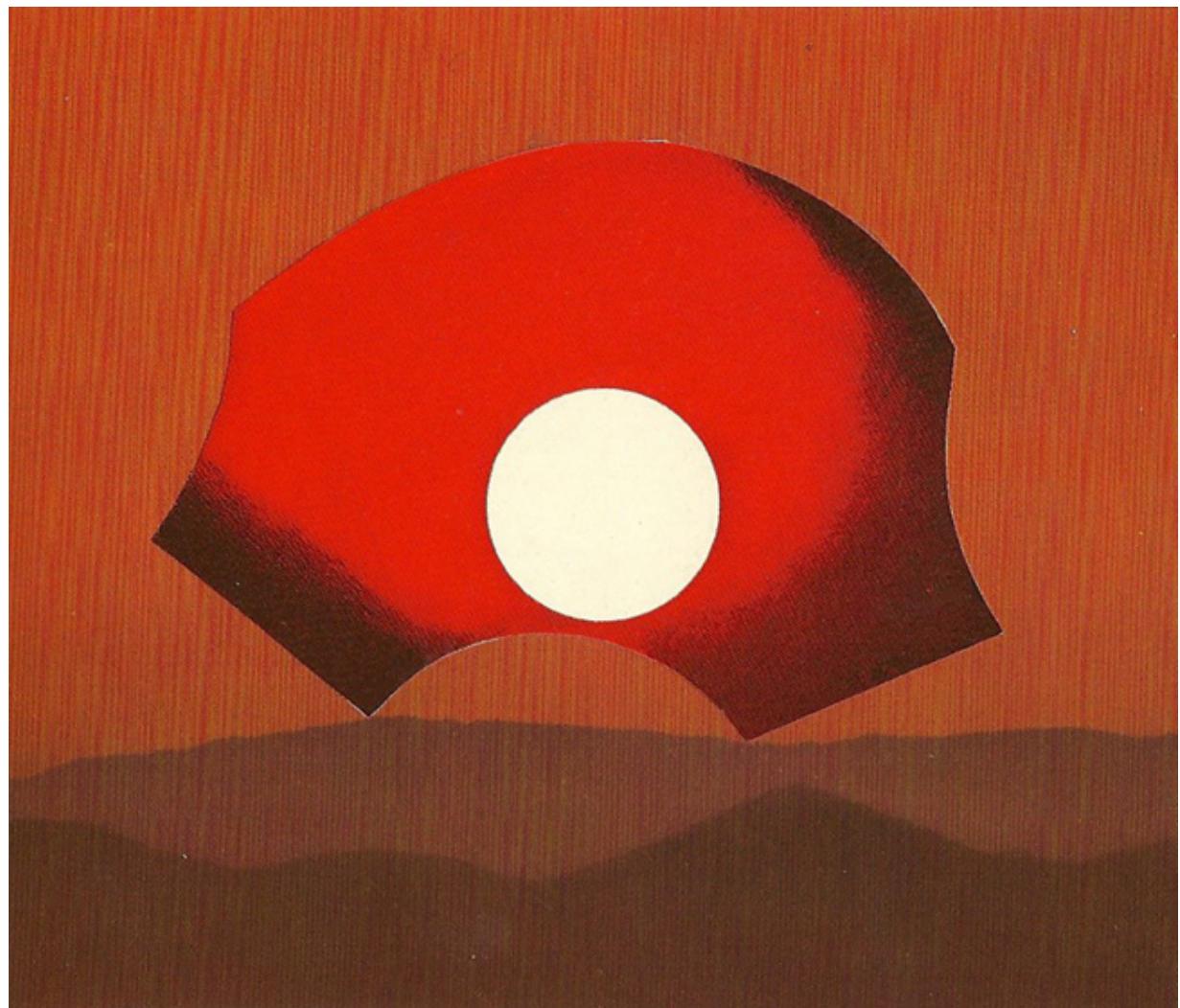


hartmut
geerken

WAIT
A
WHILE

leicht bei
einander



inhalt

vorwort

leicht beieinander

index der darsteller, schauplätze & sachverhalte

vorwort

ich schreibe über blei & kuli. ich schreibe über die fläche des papiers. über die drei finger, die den stift halten. über die zehn finger, auf den tasten. ich schreibe über die spur, die der stift auf dem papier hinterlässt. ich schrieb über den eindruck des buchstabens, der auf die walze prallte. ich schreibe über das rasen der finger auf der tastatur & das geisterhafte erscheinen der buchstaben auf dem schirm. das schreiben ist der ‚ort‘, wo diese materiellen & körperlichen bedingungen plötzlich ins all hinausgeschleudert werden, wo nur noch ihre schattenartigen strukturen in einer art spiegelschrift erkennbar sind. falls man überhaupt so etwas wie wirklichkeit begreifen kann, so ist es der augenblick des ‚zwischen‘.

mit der maulwurfshaut beginne ich eine neue ära.
auch wenn es nicht der literatur entspricht, aber
zur unehre des abgelaufenen jahrhunderts, ja
zum misthaufen des abgelaufenen jahrtausends
schmeisse ich auch noch zusätzlich diesen film
hinterher.

wo sprache erstirbt, ergibt sich eine chance. leicht
beieinander ist der beweis.

2003 entdeckte ich, dass ich am 25. september
1984 gestorben war. so hat es das ‚kritische lexikon
der gegenwartsliteratur‘ berichtet. google hat das
offenbar sofort übernommen. so habe ich das glück,
sowohl meinen geburtstag, als auch meinen todestag
feiern zu dürfen, zumal dieser mit dem geburtstag
meines sohnes zusammenfällt. am 25. september
erhalte ich von professore horstmar holländer jedes
jahr glückwunschbriefe mit schwarzem trauerrand!

je weiter sich das urmaterial einschränkt
beziehungsweise ausläuft, desto spitzer wird der
text, desto kantiger. aber es wird schon nachlassen
& dann kommt wieder die gleichmut. schreiben ist
so ausgeflippt, wie eine idee haben. scheitern ist
meistens die beste aller lösungen. meine freunde
antonin & ezra gehen eingehakt an meinem fenster
vorbei. ich verlasse mich aber nicht auf die potenz
einer wortfolge. der leser sollte das auch nicht tun.

auf diese weise rückt der beherrschende plotpoint
immer weiter ins weltall hinaus.

das lebende organ sprache interessiert mich

schon immer. es gibt mehrere initiationserlebnisse nach der lektüre von texten von ferlinghetti, von eich, von lax, roussel, chlebnikow, cummings, albert-birot, pound, vischer... ich verspürte die diskrepanz zwischen dem anliegen eines autoren & der unmöglichkeit, dieses anliegen in sprache umzusetzen. das, was sie in sprache leisteten, kam mir letzten endes vor wie schatten dessen, was gesagt werden sollte. die nostalgische begeisterung für die transportmöglichkeit, für schönheit & klarheit von sprache konnte ich nicht nachvollziehen. ihre anrüchigkeit hat mich indes angeregt, mit der sprache eine scheinehe einzugehen. als leser sollte man dem autor deshalb gut gewillt sein.

kein halt ohne bewegung

auf dem weg nach nuristan übernachteten wir in einem jagdhaus des kings. an den wänden & an der decke krochen handtellergrosse schwarze spinnen, die uns als ungefährlich geschildert wurden. auf der erde entdeckte ich aber nachts einen etwa zwanzig zentimeter langen hochgiftigen tschilpoí

(tausendfüssler), der mit den schlägen meiner sandale nicht totzukriegen war. deshalb stellte ich einen fuss des bettes, in dem die kleine anita schlief, darauf. am morgen konnte ich an keinem seiner tausend füsse auch nur die geringste bewegung mehr feststellen.

mit fortschreitendem alter erzählt man immer öfter immer wieder dieselben geschichten, die immer öfter zu gleichen geschichten werden.

seltsamer same

die polygonale bauweise, das heisst die findlinge der wörter & sätze stehen eng nebeneinander, greifen zuweilen ineinander über an maximal dreizehn ecken.

als verbalschläfer sichtbar werde ich erst im letzten augenblick. die sätze übereinanderschichten wie pollocks pastose spachtelmassen. beim spritzen eines kunstwerks pass ich nie auf wie die tropfen fallen, sagt pollock. meine schrift ist an keinen text gebunden. die inhalte verflüchtigen sich zwar nicht, sie tropfen in eine immaterielle ebene & werden irrelevant, sage ich.

als ich kurz vor dem sechstagekrieg in kairo über die sharia sherifein ging entdeckte ich auf dem gehsteig einen haufen wirr übereinanderliegender bücher. ein beturbanter ägypter sass daneben. offensichtlich hatte sich jemand, vielleicht aus angst vor den kommenden ereignissen, seiner bibliothek entledigt. das interessanteste war eine seltene ausgabe von daudets ‚tartarin von tarascon‘ in einer deutschen übersetzung von klabund & mit mehreren eingeklebten bildern von george grosz. ich kaufte es für ein paar piaster. es fanden sich in dem haufen auch eine ganze reihe von in leder & holz gebundenen hebräischen drucken aus dem 19. jahrhundert. pietätshalber nahm ich jeden tag, wenn ich an diesem haufen auf dem weg zu meinem büro vorbeikam, einen karton voll von diesen drucken mit, obwohl ich nicht hebräisch kann. schliesslich hatte ich sechs grosse kartons voll mit hebräischer literatur. als es zum umzug nach kabul kam, weigerte sich der spediteur feuerstein,

deutscher emigrant jüdischen glaubens, diese sechs kartons mit meinem umzug zu transportieren. es sei in ägypten zu gefährlich, & um meinen umzug nicht verdächtig erscheinen zu lassen, würde er die kartons einem deutschen diplomatenumzug, der vom zoll nicht geöffnet werden durfte, nach deutschland beipacken. ich habe danach weder von einem diplomatenumzug noch von meinen kartons nie wieder etwas gehört, aber in meinem umzugsgut, das nach kabul ging, war nur ein einziger karton mit diesen ‚verdächtigen‘ werken enthalten. diesen habe ich nach unserer rückkehr nach deutschland in der münchener ‚literaturhandlung‘ rachel salamander übergeben. ich bat sie, die bücher einer jüdischen bibliothek zu stiften.

ich erinnere mich nur ‚dass‘, aber nicht mehr ‚was‘. das vergessen im wachzustand nähert sich dem im traum immer weiter an. oder ist es gar ein glioblastoma nummer vier?

im winter begegnet man sich immer wieder im verschneiten wald selber.

ich überlege mir, wie ich mit der zeit gehen kann & nicht gegen sie. meistens vergisst man, dass die zeit ist wie sie ist. man ist grade hier, grade jetzt. ist sie überhaupt?

je einfacher ein satz ist, je angenehmer, desto leichter kann er in sein gegenteil umgestülpt werden, in etwas unangenehmes, schwieriges. so wie man einen handschuh auszieht & dabei das futter sichtbar wird.

die hauptarbeit unseres islamwissenschaftlichen

studiums in tübingen bestand aus korrekturlesen der koranübersetzung unseres professors rudie paret. eine praktisch unlesbare wissenschaftlich detaillierte übertragung eines an sich schon höchst problematischen textes voller missverständlicher interpretationen der frühen muslimischen kommentatoren. so trocken wie die materie an sich, war auch ihr übersetzer rudie paret. sigi meinte immer, er sei so ausgedörrt, dass er sofort lichterloh brennen würde. die obligatorischen einladungen für die zehn studenten der islamwissenschaft bei ihm zu hause waren in jedem semester ein vergnügen der besonderen art: verklemmt, blockiert, langweilig.

während in den alten sprachen deutlich profilierte wortklassen mit festem morphologischem & syntaktischem potential enthalten sind, sind bei den neueren sprachen diese bezeichnungen schwankend geworden.

diese diatonischen verknüpfungen

was übrig bleibt: von tante fridl der holzofen, seit 30 Jahren eine wichtige persönlichkeit im haus. von evita bauer den yogahund & ein winziges silbernes figürchen aus peru oder bolivien mit vielen beweglichen einzelteilen. tante lydia überlebte in meiner gelben gartenschere. von opa hauff der most & das blechle. ersteren vertrag ich nicht mehr, letzteres war chemisch versaut. von der oma hauff: socken & strickjacken für jahre

& die gartenorganisation. von mary sekseenian, einer armenischen studentin an der kairiner sprachenhochschule, seit über 50 Jahren der von ihr gestrickte pullover aus esslinger wolle, in dem

ich dem feuer übergeben werden will. von onkel karl
der mundgeblasene kerzenständer aus zella-mehlis
& nicht ducken vor der obrigkeit. von ähne gneiting
die unabhängigkeit & selbstversorgung. von ähne
hauff: nicht ducken vor der obrigkeit. von den eltern
ein kaffeegeschirr, das sie von den postkollegen
meines vaters zur verlobung erhalten hatten. von
fanny hauff eine muttergutskanne plus tasse. von
anneliese eberspächer ein kindermostkrügle. von
meiner schwester gudrun fünf uralte mundgeblasene
weingläser mit sumpf & selten schönem klang. von
lina clara topflappen, ein fussabstreifer mit dem
aufdruck willkommen, ein gesundes verhältnis
zum after & eine zurückgezogene vorhaut, sowie
das rezept für kartoffelsalat. vom vater die
fähigkeit, briefmarken auf die richtige stelle zu
kleben & pilze zu schätzen. von gerhard lohse eine
koptische sargmaske bei einem besuch, als ich
krank darniederlag. es tat ihm jahrzehntelang leid,
sie weggegeben zu haben. von ustad mohammed
haschem eine silberbestickte grüne musikerweste.
von mathar eine runde rote medikamentenbox aus
korea, deren deckel nicht auf den körper passt.
von fritz pfeiffer weiss ich was furz auf tschechisch
heisst, nämlich brt.

ich gehe hinaus auf den grünen hintergrund des
lebens. huiiiiiiiiiii!

es ist kein verstoss gegen ein regelsystem denkbar,
der nicht zugleich verwendungsmöglichkeiten eines
oder mehrerer wörter beträfe.

poetische texte sollten zum grossen teil nur
aus behauchungen bestehen. juristische
texte hauptsächlich aus zahnverschluss- &

lippenzahnreibelauten. christliche texte aus hintergaumenverschlusslauten. pornografische aus stimmritzenreibelauten. affrikate helfen bei flatulenz.

sowie die sonne verdeckt ist, kommt kühler wind auf. von kreta her donnert es schon wieder.
hächhächhächhäch!

humor ist eine komische kraft, die grundlage sein muss für alle lebensbereiche: philosophie, wissenschaft, alltag, sex, weisheit. humorlose religionen dagegen werden bedingungslos abgeschafft.

ich wollte, es wäre so.

eines der wichtigsten bücher der frühen 50er jahre war für mich claesens „flachskopf“. „de witte“, wie das buch im flämischen original heisst, wurde damals mein wichtiges vorbild. ich wollte auch so sein wie er. ich müsste mir das buch nochmals ansehen, um feststellen zu können, ob & wenn ja, was davon hängengeblieben ist. da ich bis heute sowohl autor, als auch titel im kopf behalten habe, wäre es wohl ein reingucken wert. - zeitgleich oder früher war erich kästners „emil & die detektive“ überaus wichtig. etwas später lag dann das buch „die grüne hölle am amazonas“ auf meinem tisch, es war der bericht einer mato grosso-expedition. darin waren fotos von nackten indianerinnen beim baden im fluss. diese fotos guckte ich mir mit einem vergrößerungsglas an. weitere unvergessliche abbildungen von einer boa, die einen menschen umschlingt, um ihm die rippen zu brechen & von einem der ins wasser fällt &, von den piranhas abgenagt, als skelett wieder herausgezogen wird.

seine laune hatte sich wesentlich verbessert.
nur das lachen überbrückt die unüberbrückbarkeit
der sprache.

wenn ich mit mir selber spreche, gibt es nichts
stringentes, folgerichtiges, zielendes. es sind orte der
ordnenden wirrnis. meine telefonate mit moye sind
verlängerungen meiner selbstrede. selten versteh
ich, was ich sage, selten auch, was er sagt, aber es
ist zwischen uns, ausserhalb von geformtem, alles
gesagt.

als mich heinz erhardt in den 50er jahren
belustigte, war mir noch nicht klar, dass er mit
seinen sprachpirouetten der zeit weit voraus war.
wahrscheinlich habe ich viel von ihm gelernt, ohne
dass es mir bewusst geworden war.

ich beantrage, dass siehdichum im schnaubetal
partnerstadt von wartaweil am jammersee wird.

die sprache besteht aus worten. die worte, sofern
sie nicht eine bloss syntaktische bedeutung haben,
sind begriffe, das fragwürdige dieses satzes einmal
beiseitegestellt.

für stadtmenschen kaum begreifbar, wie lauter
absolute stille sein kann. kein mensch war zu sehen,
kein lauter laut zu hören. am himmel nicht der
geringste streifen.

die sprache hat nichts zu sagen, & auch das niveau
meines volkes ist unaussprechlich.

während ich nur stumm meine zunge bewegte, sang
die ärztein die russische nationalhymne. auch bei

den notwendig gewordenen rektaluntersuchungen
konnte sie es nicht lassen.

einmal wäre ich fast nach usa gekommen, obwohl
ich es bislang vermeiden konnte, in dieses geistig
weit zurückgebliebene faschistoide land zu reisen.

mir reicht es, von dort aus kolonisiert worden
zu sein, auch wenn es eine befreiung war. der
amerikanisch-chinesische baritonsaxofonist fred
ho hatte von unserer über jahre stattfindenden
sun ra convention gehört & war so begeistert
davon & dazu so organisationsfreudig & -fähig,
dass er die gesamte convention nach new york
einlud. leider fiel diese offizielle einladung zeitlich
zusammen mit der diagnose seiner schweren
krebserkrankung, die sich über ein paar jahre mit
operationen, bestrahlungen, chemos & was auch
immer hinzog. fred war ein grosser kämpfer &
blieb seinen musikalischen visionen bis zu seinem
ende treu. seine freunde berichteten regelmässig
über den stand der krankheit. er war ein rebell,
der erst losliess, als sein leben wirklich nur noch
an einem dünnen faden hing. später erhielt ich
eine einladung, in new york studioaufnahmen &
konzerte mit amerikanischen musikern zu machen.

ich lehnte ab & habe dem veranstalter meine
wahren gründe mitgeteilt. es war sehr nobel, dass
dieser volles verständnis für meine absage hatte. im
hinterkopf hatte ich auch immer sartres streitschrift
,warum ich nicht in die vereinigten staaten reise‘,
erschienen in den legendären ,voltaire flugschriften‘,
die ich vollständig besitze. es gibt ein foto von mir,
umgeben von meinen studentinnen & studenten an
der universität in kairo, wo ich ein exemplar dieser
subversiven ,voltaire flugschriften‘ in händen halte &
offensichtlich daraus vorlese.

vor allem also auch beispielsweise besonders
beziehungsweise dagegen daneben darunter doch
ebenso einschliesslich eventuell etwa ferner folglich
freilich gar genauer gleichsam hauptsächlich ja
nämlich offensichtlich oft scheinbar schliesslich
selbst sogar somit teilweise vielleicht vielmehr
weiterhin wenigstens wohl

den mannequins mache ich meine schritte nach. das
abrollen der sohle von der ferse über die zehen, der
berühmte hüftschwung, aber gemässigt.

ein fragezeichen signalisiert: dieser satz ist eine
frage.

frauen offerieren sich von den haaren an bis
zu den stöckelabsätzen, aber sie öffnen sich
glücklicherweise nur selten.

es gibt nichts, was ich versäumt haben könnte.
die genüsse habe ich genossen. die augenblicke
ausgekostet. der geerken hat die stufen gezählt. es
waren elf.

meine handschrift: microsoft office word 2007
textkörper calibri grössze 14. kyrie eleison! halleluja!
amen! sowas von veraltet!

am spätkeltischen zangentor von erkenbrechtsweiler
auf der schwäbischen alb hat ein armer frommer auf
die rückseite einer tafel geschrieben: jesus lebt und
liebt dich. ich schrieb darunter: & du mich auch! –
auch kleine spuren zu hinterlassen ist sinnlos, wie
jedes leben im univerum.

ausgewiesen werden nur volljuden.

aus den vorhandenen buchstaben eine vernünftige schrift entwerfen zu wollen, ist eine völlig neue aufgabe. damit fängt es an: quadrat, dreieck & kreis.

im hinblick auf die synästhetik bin ich mir sicher, dass man sprache riechen kann. aber wie ist das medium beschaffen zwischen einem text & der nase?

eine ansehnliche zeit verbringt der mensch im bett. unser erstes bett liessen wir 1966 in kairo von einem schreiner herstellen. queensize, vier rahmenteile aus massivholz, zehn grob gehobelte bretter, kinderleicht in fünf minuten mit fest eingebauten schrauben zusammenschraubbar. nach etwa vierzig jahren dachten wir, dass es an der zeit wäre, ein neues bett anzuschaffen. bei der firma ,hin & mit' fanden wir eins. mit mühe auf den kleinen anhänger hinter dem mercedes gepackt nach hause. noch mehr mühe beim auspacken & hochhieven über die enge treppe ins schlafzimmer im ersten stock. je mehr aus dem plastik ausgepackt wurde, desto penetranter stank es im zimmer nach chemie. bei weit geöffneten fenstern eine erstmals schlechte nacht in diesem bett verbracht! was sich reimt, wird abgeleimt! am morgen das neue bett wieder auseinanderbauen, notdürftig einpacken, auf den anhänger verbringen, zu ,hin & mit' hin, das ganze zurückgeben & kaufpreis rückerstattungen lassen. zu hause in wenigen minuten das inzwischen 40 jahre alte arabische bett wieder zusammengeschraubt, matratze drauf & seither tiefer erholsamer schlaf, seit über einem halben jahrhundert, glücklich, die fortgeschrittene handwerkliche qualität, wenn auch mit mühen, abgelehnt zu haben.

er hatte den eindruck, dass sie ihn ebenso gern sah

wie er sie.

du sagst: die venus steht am himmel. ich sage: was
meinst du mit pimmel? so bin ich jederzeit in einer
poetischen phase.

wenn man merkt, dass das trio fliegt, dann ist
man sicher, dass das trio stimmt. die präzisen
richtungsänderungen der vogelschwärme treffen
auch auf drei zu.

schmücke dein heim, auch in der wildnis.

das warten schafft ganz neue & unerwartete räume
des hörens & sehens. was die ohren auch lossnen,
wohin das auge auch linst, alles ist anders als
wenn ich nicht warten würde & den geplanten tag
wie gewohnt ablebe. ich muss mir das ungewohnte
einverleiben & bin dann eine gute erfahrung im
,inbetween' reicher.

einen prosatext auf mittelachse zu setzen, bringt
nicht viel (wie man an diesem werk sehen kann).
eine nähe zur lyrik, die dadurch entsteht, könnte
man als einzigen vorteil betrachten.

die ganze stimmung ist unglaublich. ein
virus als vorwand? vorwand wofür? für die neue
weltordnung? für was für eine? etwa eine der
utopisten? oder etwa die eines starken mannes?
wie gut, dass ich all dies unter einem kosmischen
naturschirm subsumieren kann & nicht aus einem
ergebnis etwa von politischen wahlen verstehen.

das buch ist eine wunderbar hinterwäldlerische
angelegenheit. der leser hat nicht die möglichkeit,
eine digitale suchfunktion zur verfügung zu haben,

mit der er selektiv lesen könnte. da der autor diese möglichkeit aber beim verfassen hat, bekommt er gewissermassen eine diktatorische funktion. der index ist nur ein schwacher ersatz. wie gut, dass es bücher gibt.

die sonne erlosch plötzlich, tiefe dunkelheit hüllte ihn ein. da halfen nur noch kerzen.

wenn mich einer fragt, wo ist deine heimat?, kann ich ohne viel zu überlegen sagen: auf den teppichen in unserem haus.

sigi & ich fahren am ersten tag in den hafen zu liza & ihren kaltsunia & ihrem spiti kokkino. wir werden herzlich begrüßt von jannis' überdünner frau eleni, von sofia, der tochter des priesters aus paleochora mit ihren gewaltigen brüsten, von liza & ihrem sohn & später stupft mich ihr mann jorgos von hinten in die seite. wir kaufen etwa zwei kilogramm salz von gavdopoulos. dann zum obligatorischen helleniko zu stella, aber nur ihre tochter ist da. mutter & tochter haben in etwa dieselbe 'drehscheibe'. dort kommen vicky & gogo vorbei. wir springen auf & liegen den beiden auf der strasse in den armen. wir fahren nach hause & sehen von weitem soulis auf seiner terrasse sitzen. weil es ihm in letzter zeit nicht so gut geht mit seinem asthma, hat er grade eine junge frau da, die ihm das haus & die fenster putzt. es ist die tochter von martin, dem franzosen. wir sehen uns zum ersten mal. sie fragt, ob ich der schriftsteller sei.

wir leben in einer zeit, in der die verbrecher regieren. eine kleine flasche wasser kostet am münchen franz-joseph-strauss-flughafen € 3,35. dieselbe

flasche am athener venizelos flughafen € 0,50! der strauss als einziger flugunfähiger vogel muss als name für einen flughafen herhalten!

mir war zu mute, als dauere mein sturz stunden. dann kam der aufschlag wie in einem raum, hart & schmerhaft.

seit jahrmilliarden starrt das krokodil von paleochora zur schildkröte von gavdos hinüber. dort lebt man am untersten rand des zivilen. bis

vor kurzem floss das olivenöl noch durch in den fels gehackte rinnen. die türklinken sind individuell von hand gearbeitet. der tisch aus zedernholz. der mensch, eingezäunt gegen die wild streunenden ziegen. die stuhlgänge der wenigen menschen als futter für die hühner. das wasser wird tropfenweise gesammelt. zum trinken gibt es regenwasser. ich bin dort der südlichste schläfer des kontinents.

gelegentliche wiederholungen im text dienen der auflockerung.

satz über das altern: fall ich hin, fall ich auf. diese hinfälligkeit. ob ich der grafitation zu folgen habe oder ob es in meiner gewalt steht, sie aufzuheben?

irgendetwas stimmt nicht mit meinem bewusstsein des alterns. ich bin über achtzig & weiss nicht was das ist. ich lache & habe das privileg, den altersbonobonus geniessen zu dürfen.

vielleicht ist schweigen das äusserste, was sprache zu leisten vermag, denn man verlässt sich im alltag auf die sprache & geht damit das grösste risiko ein.

jemand nannte meinen schreibtisch „agentur für intergalaktische zuwendungen“. das konnte sich nur beziehen auf heinrich hellmunds „die ewige weltordnung“ (1936) & sein 1328 Seiten starkes lebenswerk „das wesen der welt“ (1927), das ich von sigi zu weihnachten 2006 geschenkt bekam. damit könnte man jahrelangen gefängnisauftenthalt verkürzen.

aber auch sie würden am falschen ort suchen

einmal, am 19. oktober 1944, ich war fünf Jahre alt, gab es nachts wie üblich fliegeralarm. meine mutter wollte wie immer in den keller. aus unerklärlichen gründen fing ich an zu schreien & bestand darauf,

dass wir in den bunker gehen. meine mutter versuchte mich zu beruhigen, ich verstande das alles nicht und ich solle jetzt kommen. ich schrie noch lauter als man mich aus dem zimmer herauszerrte. wir waren schon im treppenhaus und mein geschrei hallte durch alle stockwerke. war es aus verlegenheit vor den anderen hausbewohnern, war es, dass meine mutter selbst ihre ruhe haben wollte, mutter & ich gingen schließlich in den bunker, der gleich gegenüber von unserem haus in der löwentorstrasse lag. bei genau diesem angriff wurde unser haus durch eine gleitbombe getroffen, wobei die ganze Seitenwand unseres wohnblocks weggerissen wurde, & als wir am morgen in die trümmer des kellers hinabstiegen, strahlten die glühenden kohlevorräte noch eine solche hitze aus, dass wir uns kaum auf zehn meter nähern konnten. alle freunde meiner eltern und deren kinder, die meine freunde waren, kamen bei diesem angriff im keller ums leben.

hächhächhäch hächhäch

das leben ist trotzdem sehr merkwürdig.

diese schönen märchen von david lynch! ich sehe sie gerne, obwohl sie ausserhalb meiner interessen liegen.

immer dann höre ich auf zu schreiben, wenn ich merke, dass die energie für auch nur einen buchstaben nachlässt oder für ein wort oder für eine konstellation von worten, wenn nicht gar für einen satz.

wo der feyerabend über die stränge schlägt, gefällt er mir besonders.

mitte der 60er jahre des letzten jahrhunderts habe ich für mich die radikale kleinschreibung eingeführt.
wer noch? simmel, ritter, drews, george, jacob grimm...

seine augen waren so blau & kalt wie gletschereis.

gavdos im jahr 2002, november. ich gehe den im winter völlig einsamen strand von ag. joannis entlang. ich sehe weiter oben, wo die zedern beginnen eine alte frau arbeiten. wir winken uns von weitem zu. auf dem rückweg nehme ich den oberen weg, um zu sehen, was diese frau dort macht. als ich sie von hinten auf griechisch anspreche, dreht sie sich um, & ich erkenne, dass sie eine junge frau von höchstens 30 jahren ist, gekleidet wie eine alte griechin. sie macht einen ziemlich schmutzigen eindruck, aus ihrem kinn spriessen unappetitlich einige lange haare, ihre fingernägel haben schwarze trauerränder, aber ihre augen sind strahlend blau.

sie spricht gut englisch und erklärt mir, sie studiere soziologie an der universität patras und sie sammle hier den müll auf, den die touristen im sommer hinterlassen hatten. tatsächlich sehe ich auch eine ganze reihe von vollen schwarzen müllsäcken. sie sagt, weiter oben gebe es eine süßwasserquelle. sie bietet mir frisches wasser aus einem vollkommen verdreckten gelben plastikbecher an. ich verzichte gern. sie will mir den weg zur süßwasserquelle zeigen, aber mir ist es nicht danach, in näheren kontakt mit ihr zu treten. dann erzählt sie mir, dass sie würmer habe. in ihrem morgendlichen scheisshaufen seien massenweise würmer gewesen. ich empfehle ihr täglich zwei rohe knoblauchzehen & zwei schnapsgläschen mit essig, davon eins morgens auf nüchternen magen. dann verabschiede ich mich. etwa eine woche später gehe ich wieder an diesem strand entlang. was treibt mich wohl dorthin? die frau ist nicht zu sehen. ich will nun allein die süßwasserquelle finden & beginne am ende des strandes die felsen hochzusteigen. es gibt einen etwa 20 cm breiten pfad. aber da es in der nacht stark geregnet hatte, war dieser pfad sehr rutschig, und links ging es steil nach oben & rechts fast senkrecht nach unten ins meer. ich will kein weiteres risiko eingehen & entschliesse mich die quelle ein andermal zu suchen. ich drehe mich um, um wieder nach hause zu gehen, da steht diese frau keine zwei meter entfernt direkt hinter mir! sie hat sich geräuschlos an mich herangeschlichen. sie will mir die quelle zeigen, aber ich lehne ab & will den rückweg antreten. da rafft sie ihr dünnes kleid hoch und steht mit völlig nacktem unterkörper & unappetitlich verfilzter fotze vor mir & sagt, dass die würmer jetzt bis hinter ihre augen hochgestiegen seien. sie könne sie genau sehen & spüren. ich

mache mich angewidert auf den heimweg, obwohl sie immer weiter darauf besteht, mir die quelle zu zeigen. zu hause erzähle ich meinen russischen freunden diese geschichte. sie hören sehr ernst zu & sagen, als ich fertig bin, ich hätte wohl glück gehabt: genau an dieser stelle sei im letzten jahr ein engländer spurlos verschwunden. die geistig gestörte frau, offensichtlich eine pathologische männerhasserin, wollte mich sehr wahrscheinlich kurz bevor ich mich umdrehte, über die felsen hinunter ins meer stossen. später hörte ich, dass ihr vater auf die insel gekommen sei, um die arme abzuholen.

die natur hat ein schönes organ. eins?

robert lax' nichte, marcia kelly, schrieb 2001 an sigi: „such a pleasure to see bob and hartmut joking and laughing. bob said that his conversations with hartmut were the closest thing he ever had to his conversations with merton.“

überall & nirgendwo

unsere gemeinsame innere uhr lässt uns fast jeden morgen exakt zehn minuten vor acht aufwachen. diese genaue simultaneität ist erstaunlich. liegt das an der nahrung des gestrigen tages? liegt es am angehenden stuhlgang? liegt es an der sechzigjährigen zusammenlegung der gehirne? oder hat ein kosmischer faktor das sagen? in griechenland, wo die zeitverschiebung eine stunde beträgt, wachen wir exakt zehn minuten vor sieben auf.

seine kleidung war von blut durchtränkt.

horst hatte in unserer gemeinsamen bude in der steinlachallee in tübingen seine kurzwellenstation über zwei regaletageren aufgebaut. sie war extrem schwer & konnte nur mit dem schweren tisch, auf dem sie stand, von mehreren personen bewegt werden. eines tages wollte horst hören, wie seine station ein paar kilometer entfernt zu empfangen war. er wies mich ein, was ich zu tun hatte, um ihm eine nachricht zu senden. zur verabredeten stunde schaltete ich die maschinerie ein & begann mit dem senden. plötzlich kamen aus der rückwärtigen wand der funkstation dicke rauchwolken. irgend etwas brannte. ich schaltete geistesgegenwärtig alles ab & hob den tisch samt station von der wand weg. wie ich das schaffte weiss ich nicht. jedenfalls hatte ich als junge so grosse angst, dass ich offenbar enorme kräfte entwickelte.

die sprache ist die spreu. nichts sonst.

nachdem sich die angriffe auf den afghanischen königspalast (ark) in kabul gelegt hatten (wir hatten die ganze nacht im keller verbracht) war am morgen das schönste wetter mit sonne & blauem himmel. olaf & ich machten eine erste exkursion in die umgebung, auch in die nähe des palastes. wir kamen zum haus des gestürzten präsidenten daoud, das jetzt für voyeure offenstand. wir wurden zu voyeuren & konnten das ganze haus von innen und von aussen begehen. im garten lagen noch die gartengeräte, die der gärtner bei seiner flucht einfach liegen gelassen hatte. im haus wurde eine tiefkühltruhe gezeigt, in der gefrorene bzw. jetzt schon angetaute hähnchen lagen. dies schien besonders interessant für die einfachen afghanen zu sein. eine tiefkühltruhe mit hähnchen war

purer luxus. oben im dachgeschoss fiel mir ein durchschuss durch die schräge decke auf. ein loch von etwa 10 cm durchmesser, der schuss musste aber von innen nach aussen gegangen sein, denn aussen war das loch ausgefranst. seltsam! vor dem haus lag ein grosser teppich mit dem porträt von daoud. darauf durften jetzt die fussgänger gehen & mit ihren schuhen oder nackten füssen daoud die letzte ehre erweisen! als wir das haus verliessen, stand auf der gegenüberliegenden strassenseite ein panzer, auf dem ein soldat mit maschinenpistole thronte. ich habe den panzer fotografiert, der soldat hat das bemerkt, springt vom panzer herunter über die strasse und will mir den fotoapparat wegnehmen. ich kann ihn aber überzeugen, dass der film genug sei, womit er einverstanden war. so sind die dokumentarischen aufnahmen aus dem innern des hauses wegen eines lächerlichen panzers verloren gegangen!

auf dem bett lagen zwei frauen. beide waren tot. man hatte ihnen die kleider vom leib gerissen, sie vergewaltigt & dann erschossen.

der buchstabe ist noch sehr jung. bis jetzt war es nahezu unmöglich, die komplexen vorgänge des gehirns in sprache nachvollziehen zu können. vielleicht muss die dumheit erst exaltieren, damit dem buchstaben eine adäquate form zukommen kann, mit dem sich wörter, sätze & sachverhalte kompromisslos & ohne spielraum bilden lassen. der spielraum eines wortes, seine zwiebelschalen, ist die kruz der sprache. die sprache einer katastrophe unterwerfen! einer linguapandemie. in der o-zone der sprachlosigkeit mit einer letterspore neu anfangen!

als clifford jarvis in new york city bei sun ra erschien, hatte er flöhe & kratzte sich andauernd an allen möglichen & unmöglichen stellen. sun ra schicke gilmore zum drugstore, um ein insektenvertilgungsmittel zu kaufen.

in der regel entwickelt sich vor dem satzende eine akute zunahme der bereits vor dem satzbeginn vorhandenen verengung der aussage.

nach einer neuen verordnung der regierenden darf man das haus nur noch verlassen, wenn man eine hellgrüne unterhose anhat.

kostas, der sohn des priesters, wer sonst, hat, wie man hört, bei gericht eine sache laufen wegen eins komma drei millionen euro, die aus der gemeindekasse verschwunden ist. andere sprachen von zwei millionen. kurz nachdem dieser fehlbetrag entdeckt wurde, stand ein mondänes touristenschnellboot im hafen, das ihm gehören soll. heute sitzt er im eineuroshop in matala, wo er jedes teil für einen euro verkauft.

die zunge der kultur beleckt den affen.

als mein bruder horst in esslingen studierte, machte er 1962 mit seinen kommilitonen eine exkursion nach berlin. dort besuchten sie eine eine ausstellung im ‚haus am waldsee‘. von dort brachte er mir den katalog mit, der aus fünf oder sechs verschiedenen quartheften bestand. die ausstellung hiess ‚skripturale malerei‘. sie beschäftigte sich mit dem thema schrift & bild. die kataloghefte waren jeweils einem thema gewidmet. dieser katalog veränderte meine sichtweite in der literatur von grund auf. zum

ersten mal war ich mit visueller kunst konfrontiert. japanische kalligrafien standen neben arbeiten von franz mon, mit dem ich bis heute befreundet bin.

ich habe barocke zirkularschriften & ebensolche von kriwet in erinnerung. ich glaube, ich fand darin auch das japanische schriftzeichen für ‚tod‘, gemalt von hakuin, dem ich viel zu verdanken habe. bis vor kurzem hatte ich diesen katalog immer wieder in der hand. jetzt befindet er sich in meinem vorlass im archiv der akademie der künste in berlin.

vor Jahren gab es im hafen von gavdos eine alte, wohl schon etwas demente frau. auf dem kleinen kai, den es damals noch gab, ging sie auf & ab & zog dabei eine normale schnur im wasser hinter sich her. da offensichtlich kein fisch anbeissen wollte, beschimpfte sie die fische mit dem ausdruck malakas, was so viel bedeutet wie wichser.

in zahlreichen fällen hat man die aus früheren zeiten überlieferten literarischen gebilde mit denen verglichen, die gegenwärtig auf uns einströmen.

dann fiel er in ohnmacht

das einzige ziel, das ich erreichen will, ist die sprache. eine sprache, mit der kommunikation möglich ist. bis jetzt ist alles nur unzuverlässiges gebabbel in allen bereichen der menschlichen gesellschaft. ich bin fest davon überzeugt, dass der gesang der amsel & die pfiffe der spechtmeise zuverlässigere, mit weniger missverständnissen behaftete werkzeuge der übermittlung von fakten sind als reden im bundestag & von der kanzel herab. die elster zetscht, die drossel gixt, die lerche lullt, die meise wispert, die eule kichert, der adler kläfft, der

truthahn haudert & der storch grölt & klappert.

ein blick auf die lyrischen gegenstände
unserer zeit führt uns einen weiteren kreis
frustrierender faktoren vor augen. die schriften,
die wissenschaftlichen geist verraten & methode
& ziel der linguistik wenigstens in einem teilgebiet
der literatur vor uns ausbreitet, sind in eckigen
klammern eingesperrt.

bei einem kuraufenthalt im bayerischen bad
feilnbach war das essen so miserabel, dass die
vier damen, die mit mir am tisch sassen, genauso
unzufrieden waren, wie ich. für das nächste essen
habe ich ein netz mit knoblauchzehen gekauft
& in den speisesaal mitgebracht. unser ganzer
tisch war begeistert & wir konsumierten jede
menge davon. bald muss sich der duft im raum
ausgebreitet haben, denn von den nachbartischen
kamen entsprechende proteste, was uns aber nicht
einschüchterte. ein anderes mal verweigerten wir
das essen & ich ging mit den vier damen in ein nahe
gelegenes restaurant. der chef dieser kuranstalt
wurde kurz darauf mit seiner ganzen familie wegen
veruntreuung von öffentlichen geldern hinter
schwedische gardinen gesetzt.

ich fahre mit joachim kühn & gunter hampel in
meinem benz von kabul nach jelalabad durch die
kabulschlucht. an einer abschüssigen stelle geht
kurz vor uns ein ziemlich gefährlicher steinschlag
auf die strasse nieder. ich mache eine vollbremsung,
& es prasselt vor uns herunter, gefährliche grosse
brocken im freien fall. als der steinschlag aufhörte,
laviere ich schnell zwischen den felsbrocken
hindurch. nach kaum einer minute kommt uns in

einer steilen haarnadelkurve ein bus entgegen mit der deutschen aufschrift der endstation: „friedhof“.

ein aus deutschland ausrangierter exportartikel!
joachim & gunter glauben bis heute, dass ich sowohl
den steinschlag & als auch den bus extra für sie
arrangiert hätte.

our parents generation has almost gone now & it's
our turn now.

es gab weit & breit keine brücke, keine furt & keine
fähre.

die etwa 25 meter hohe & 60 jahre alte hängebirke
(*bétula péndula*) in unserem garten in wartaweil
musste leider gefällt werden. die stürme, die sich
über dem ammersee aufbauen, wurden in den
vergangenen jahren immer mehr & immer heftiger,
so dass die gefahr bestand, dass die schon etwas
altersschwache birke beim umfallen schaden an den
benachbarten gebäuden & sachen anrichten könnte.

- am 16. märz 2003, einem trauertag, wurde die
hängebirke mit einer hebebühne abgetragen. ich
liess den baumstumpf in etwa einem meter Höhe
stehen, um ihn, wie die dickeren äste, später mit
shiitakebrut impfen zu können. - nach etwa zwei
tagen begann der stumpf zu bluten, die schnittfläche
war permanent überflutet & der birkensaft floss
reichlich in den rindenrinnen hinunter & versickerte
im erdreich. - da ich gelesen hatte, dass birkensaft,
im frühjahr genossen, sehr gesund sei, versuchte ich
den saft aufzufangen, was aber von der oberfläche
des stumpfes nicht einfach war. so bohrte ich etwa
ein halbes dutzend fünf zentimeter tiefe löcher von
unten nach oben verlaufend, in den baumstumpf,
setzte dünne plastikschläuche hinein & führte das

andere ende in zweiliterflaschen, die ich rund um den stumpf plazierte. schon nach einem halben tag hatte ich etwa zwei liter vollkommen klaren saft in den flaschen. die ertragsmenge steigerte sich in den nächsten vier wochen auf täglich acht bis zehn liter. - eine birke dieser grösse befördert in der zeit april/ mai bis zu 220 liter täglich bis in die höchsten zweige der krone. durch winzige pores in den jungen blättern verdunstet das wasser, so dass ein sog in den wasserleitungen der bäume, den xylemen, entsteht, der das wasser weiter nach oben saugt. schon im vergangenen sommer hat das wurzelwerk stärke aus dem mit hilfe der sonnenenergie & kohlendioxid produzierten zucker gewonnen, die jetzt, nach ihrer spaltung, in form von zucker auch als vehikel für die wassermoleküle dient. an jedes zuckermolekül heften sich mehr als hundert wassermoleküle & diese ‚klumpen‘ versorgen den baum mit wasser. der zucker dient dabei sowohl als transportmittel wie auch als brennstoff. er unterstützt das kapillarsystem der xyleme mit eigener energie, die mit dem aufsteigen in die höhen des baumes verbraucht wird. - neben dem täglichen genuss von etwa zwei litern pro person des frischen birkenblutes, konnte ich auch ein 60-liter-fass füllen. hier gab ich noch reinzuchthefe hinzu, versah das fass mit einem gärpfropfen & kann heute, nach mehreren monaten, sagen, dass daraus ein leichter, bekömmlicher birkenwein entstanden ist. vorab hatte ich schon zum testen einen 5-liter-ballon gefüllt, nichts hinzugefügt & mit einem gärpfropfen versehen. nach drei wochen konnte man dieses hocharomatische, durchgegorene getränk geniessen. es schmeckte angenehm erfrischend wie säuerliche limonade. - nun zu der flüssigkeit, die von der schnittfläche des stumpfes in den rindenkanälen

hinabfloss & der, die aus den gebohrten löchern neben den schläuchen heraussickerte. hier bildeten sich mit der zeit, immer zahlreicher werdend, weisse flocken (hefe?), die auch den geschmack

beeinflussten. während der anfangs klare saft wie bestes weiches quellwasser schmeckte, veränderte sich mit der eintrübung der geschmack nussartig, auch in richtung hefe oder joghurt. mir war dieser jetzt säuerliche geschmack vom westafrikanischen, ebenfalls milchweissen palmwein sehr gut bekannt.

- die rindentäler des birkenstumpfes füllten sich zusehends mit hefeflocken & es entwickelte sich ein leuchtend schwefelgelber, gallertartiger pilz, dessen auffallende färbung sich nach etwa drei wochen nach orange hin veränderte. an manchen abzapflöchern im schattenbereich bildete sich ein in der konsistenz ähnlicher, aber mausgrauer pilz. - der ort, wo der saft austrat, wurde immer häufiger von kleinen (essig?-)fliegen (drosophila?)

frequentiert. die weissen flocken in den flaschen hatten inzwischen einen durchmesser von bis zu einem zentimeter. - bis anfang mai, also etwa sechs wochen lang, lieferte die birke saft & wir tranken täglich nichts anderes. irgendwelche beschwerden konnten wir nicht feststellen, im gegenteil, man fühlte deutlich, dass der saft guttat. der einzige nebeneffekt, den wir feststellen konnten, war eine ziemlich harntreibende wirkung. - gordon wasson

berichtet in seinem herausragenden, auf interdisziplinären forschungen basierenden werk ‚soma. devine mushroom of immortality‘ ausführlich über die birke als wichtigem standort für den fliegenpilz. nur wenige baumarten können einen so langen etymologischen stammbaum aufweisen wie die birke. in den indischen veden schon wird sie ‚bhurja‘ genannt, & in den sprachen des gesamten